

Gastspiel beflügelt Organistin

Nicoleta Paraschivescu packt zwei musikalische Ostereier aus

BESIGHEIM

Im Rahmen der Konzertreihe „Internationaler Orgelzyklus“ hat die aus Basel stammende Organistin Nicoleta Paraschivescu am Sonntagabend in der Besigheimer Stadtkirche noch zwei musikalische Ostereier ausgepackt: Zwei Kompositionen, die kaum bekannt sind. Zu Unrecht.

VON STEFAN FRIEDRICH

Es ist doch immer wieder bemerkenswert, welche im Verborgenen schlummernde Schönheiten es in der Welt der Orgelliteratur noch zu entdecken gilt. Nicoleta Paraschivescu hat bei ihrem Gastspiel in Besigheim zwei solche Schmuckstücke ausgegraben.

Kantor Tobias Horn hatte sie eingangs nicht ohne Grund als „zwei sehr schöne und sehr selten zu hörende Werke“ bezeichnet. Die Rede ist von einem „March for a church Festival“ (Edouard Batiste) sowie einer fulminanten „Sonate für Orgel d-moll, opus 36“ – dem laut Organistin einzigen Orgelwerk aus der Feder von Paul Richter, der sich eigentlich als Komponist von Chor- und Klavierliedern einen Namen gemacht hat. Beide Kompositionen wurden durch Klassiker flankiert: Zwei Frühwerke von Johann Sebastian Bach (Passacaglia c-moll BWV 582) und einem „Andantino in g-Moll“ von César Franck.

Vor dem Hintergrund einer atemberaubend schön beleuchteten Kirche, eröffnete Nicoleta Paraschivescu mit dem feierlichen, bisweilen fast schon

filigran-heiteren Marsch von Edouard Batiste das rund einstündige Konzert. Nicht nur technisch äußerst versiert, sondern gerade bei den klangprächtigen Passagen immer mit dem notwendigen Gespür für eine gehaltvolle und doch zugleich erhabene Interpretation unterstrich die Organistin ihre ganze Klasse. Diese zeichnet sich schon beim Blick auf ihre bisherige Vita ab: Mit Auszeichnung erhielt sie ihr Diplom im Orgelstudium, musizierte in verschiedenen Ländern Europas bei wichtigen Orgelfestivals, hat diverse CDs eingespielt und absolviert ein Doktoratstudium in Gent.

Bemerkenswert, wie es ihr gelang, nicht nur den bekannteren Kompositionen ihre ganz eigenen Nuancen zu verleihen, die sie vor allem mit der herrlichen Orgelsonate von Paul Richter auf einen brillanten Höhepunkt zusteuern ließ: Ein geradezu berauschendes Erlebnis eingebettet in subtil phrasierte Klangfarben. Mal einfühlsam und sanft; wenige Augenblicke später schon wieder frisch und feierlich erhaben.

Das Gastspiel in Besigheim (Paraschivescu: „ein wunderschöner Raum, eine wunderschöne Orgel“) hat die Organistin offensichtlich beflügelt. Kein Wunder, dass sie mit ihrem Konzert einen bleibenden Eindruck bei den vielen Zuhörern hinterließ. Mit lang anhaltendem Beifall verabschiedeten sie Paraschivescu nach einer guten Stunde.

Der Internationale Orgelzyklus wird am 23. Mai mit Ulrich Walther fortgesetzt.

NEB 13.04.10.